

Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, G. G. m. b. H., Leipzig.

Bilanz per 31. Dezember 1930.

Aktiva		Passiva	
Kasse-Konto	92.16	Anteile-Konto:	
Postfach-Konto	1 304.94	2463 verbleibende Genossen	29 640.—
Adca festes Geld	20 016.65	192 ausscheidende Genossen	1 970.—
Adca laufendes Konto	237.—	Reservefonds	10 615.85
Commerz- und Privat-Bank	5 465.—	ab Verlust 1929	494.81
Warenkonto Bestand	3 477.—	zu Eintrittsgeld	375.—
Debitoren	5 136.33	Konto für alte Rechnung	184.30
Inventar-Konto	3 028.50	Durchgangsposten	463.30
10% Abschreibung	328.50	42 753.64	
Maschinen-Konto	2 389.63		
10% Abschreibung	239.63		
Verlust 1930	2 174.56		
42 753.64			

Verlust	Gewinn- und Verlustrechnung.	Gewinn	
Lohn und Gehalt	54 777.71	Laufzettel-Gebühr	63 079.48
Sozial-Versicherung	2 932.91	Zinsen-Konto	1 449.55
Unkosten-Konto	13 913.24	Waren-Konto (Brutto-Gewinn)	5 488.40
Abschreibungen:		Verlust 1930	2 174.56
Inventarkonto	328.50	72 191.99	
Maschinenkonto	239.63		
72 191.99			

Der Verlust wird laut Beschluß in der Aufsichtsratsitzung vom 3. Mai 1931 (siehe Börsenblatt vom 1. Juli 1931) durch eine Umlage von den Verlegermitgliedern ausgeglichen.

Mitglieder-Bewegung:

Bestand am 31. Dezember 1929:	2580	mit	3086	Anteilen
Zugang 1930	75	"	75	"
	2655 mit 3161 Anteilen			
Abgang 1930	192	"	197	"
Bestand am 31. Dezember 1930:	2463	mit	2964	Anteilen

Die verbleibenden 2463 Mitglieder haben 2964 Anteile à RM 10.— = RM 29640.— und einer Haftsumme von gleichfalls je RM 10.— pro Anteil = RM 29640.—.

Der Vorstand:

Otto Zimmermann. Adolf Behnen.

Jungbuchhändler-Freizeit 31. Mai bis 7. Juni auf Schloß Schaumburg (Weserbergland).

Eine gute halbe Stunde von der nächsten Bahnstation entfernt liegt hoch über dem Wesertale auf dem 223 m hohen Nesselberge das Stammschloß der Schaumburger Grafen, die als Herzöge von Oldenburg, Könige von Dänemark und Kaiser von Rußland geschichtliche Bedeutung erlangten. Weit reicht der Blick ins Land. Von Hameln bis Hinteln übersehen wir das breite Wesertal umrahmt von lieblichen Höhenzügen. Hier fanden 27 junge Buchhändler und Buchhändlerinnen aus den Städten der norddeutschen Verbände Bückeburg (1), Delmenhorst (3), Friedland i. Medl. (1), Goslar (1), Güstrow (1), Hannover (8), Hildesheim (3), Leer (1), Lüneburg (1), Magdeburg (1), Osnabrück (3), Sarstedt (1), Stendal (1) und Uelzen (1) gastliche Aufnahme. Alle waren gewillt, ihren Urlaub bzw. einen Teil ihres Urlaubs der fachlichen Fortbildung zu widmen und alle haben dieses Versprechen redlich eingelöst.

Die Freizeitleitung hatte ein Programm aufgestellt, das allerlei Anforderungen an die Teilnehmer stellte. Am Montag hielt Professor Dr. Menz (Leipzig) vormittags und nachmittags je eine Arbeitsgemeinschaft über die Entwicklung der Volkswirtschaft, neuere volkswirtschaftliche Literatur und deren Absatzmöglichkeiten und über die Schaffung brauchbarer Vertriebsmittel für wissenschaftliche Literatur. Für viele Teilnehmer, besonders aus den Kleinstädten, bedeuteten die Ausführungen des Vortragenden völliges Neuland, um so höher muß das Interesse gewertet werden, das dem Sprecher bereitwilligst entgegengebracht wurde.

Am Dienstag morgen verbreitete sich W. Th. Rehne (Hannover) über Schaufensterdekoration, schriftliche Werbung, Zeitungsanzeigen, Kataloge und Prospekte. Aus der Praxis des Sortiments wurden mancherlei Anregungen geboten.

Am Nachmittag gab Dr. Kurt Böh von der Feuilleton-Schriftleitung des hannoverschen Kuriers einen kritischen Überblick über die neuere erzählende Literatur, an den sich eine längere Aussprache angeschlossen.

Hans Winkelmann (Göttingen) führte am Mittwoch vormittag in die Verkaufspraxis ein. Besonders gelangen die aus dem Steg-

reif geführten Verkaufsgespräche zwischen ihm und W. Rehne und verschiedenen anderen Teilnehmern. Diese lebendige Arbeitsgemeinschaft fand viele Mitarbeiter und Freunde.

Hans Richter, der bekannte Romanschriftsteller, gab am Nachmittag einen Einblick in die Welt des Schriftstellers. Zwanglos erzählte er, wie seine Bücher entstanden sind bzw. entstehen und wie er seinen Weg gefunden hat. Dieser erste Versuch, einen schaffenden Schriftsteller in einer Freizeit zu Worte kommen zu lassen, hat sich außerordentlich bewährt. Allerdings verstand es Hans Richter ausgezeichnet, im Zusammenleben mit der Buchhändlerjugend den richtigen Ton zu treffen. (S. dazu auch den Aufsatz in Nr. 146.)

Der Donnerstag war arbeitsfrei. Nach Besichtigung des altfächischen Klosters Fischbeck wurde der Süntel seiner Länge nach vom Süntelturm bis zum klippenreichen Hohenstein durchwandert; durch das Totental ging es dann zur Schaumburg zurück. Am Freitag morgen sprach G. Müller (Hannover) über Einkauf, Verkauf und Lagerzusammensetzung nach kaufmännischen Grundsätzen. Ferner wies er Wege, wie der Buchhändler, besonders der junge, sich die außerschulmäßigen Bildungsbestrebungen nutzbar machen kann. Eine allgemeine Aussprache über das Thema: Wann darf sich der Buchhändler in seinem Laden weltanschaulich oder politisch betätigen, führte zu Feststellungen, die die Stellungnahme des Einzelnen zu dieser wichtigen Frage wesentlich erleichtern dürfte. Da die Morgenarbeit nahezu 5 Stunden gedauert hatte, blieb der Nachmittag arbeitsfrei. Eine herrliche Fahrt nach der Ahrensburg, Bad Gilsen, Bückeburg und der Porta Westfalica wurde unternommen. Bei klarem Wetter zeigte der Blick vom Kaiserdenkmal ein reizvolles Stück deutscher Landschaft.

Am Sonnabend sprach Professor Dr. Goesch von der Pädagogischen Akademie Hannover über die geistigen Strömungen der Gegenwart, Philosophie und ihre Grenzgebiete. Er wußte diesen spröden Stoff so zu gestalten, daß keine Müdigkeit aufkam. Bis in den späten Nachmittag hinein erstreckte sich diese Arbeitsgemeinschaft, sicherlich ein Zeichen für die ausgezeichnete, nie ermüdende Vortragsweise des Sprechers und für die Aufnahmefähigkeit der Hörer.

Nachdem noch der Freizeitleiter das Ergebnis eines Werbeschreiben-Wettbewerbs bekanntgegeben und die von den Verlagen